

B 15695

3 KÖNYVTÁR

szám.

B 15695

ificatorische Detailbeschreibung

der
K. u. k. Inspector der Festungs-Artillerie

Befestigungen bei Agordo.

(Mit 7 Beilagen.)

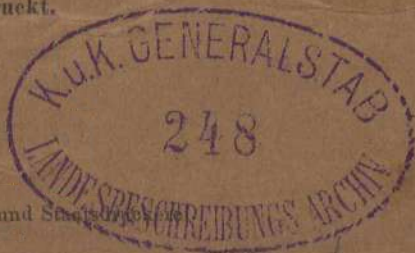
Zusammengestellt auf Grund der bis Ende 1895 eingelaufenen Nachrichten.

Als Manuscript gedruckt.

Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei

1895.



41/135

M. kir. honvéd központi könyvtár
Budapest, IV., Váci-utca 38. I. emelet.

Helyszám:

13103-2

Szakbeosztás: **Tudományos**

Mellékletek:

7 db.

Állapot hiánytalan.

Kivonat a kölcsönzési szabályokból:

A kölcsönvett műveket 1 hónapon belül vissza kell adni. A műveket másoknak továbbítani tilos. A kölcsönző a könyvek teljességéért, a vasúti és postai szállítás okozta esetleges károkért felelős és kártérítésre kötelezett

A könyvekbe sem tintával, sem ironnal semmit bejegyezni nem szabad.

B 15695



Fortificatorische Detailbeschreibung

der
K. u. k. Inspector der Festungs-Artillerie

Befestigungen bei Agordo.

(Mit 7 Beilagen.)

Zusammengestellt auf Grund der bis Ende 1895 eingelaufenen Nachrichten.

Als Manuscript gedruckt.



W i e n.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1895.



DR. BÉLA KATYI
KÖNYVTÁRA
Leit. sz.: 47488



Inhalt.

	Seite
I. Beschreibung des Angriffsterrains.	
1. Bodengestaltung	2
2. Tiefenlinien und Gewässer	5
3. Klimatische und sanitäre Verhältnisse	10
4. Bevölkerung	10
5. Verkehrsmittel	10
6. Wohnorte	20
7. Ressourcen	24
8. Militärisch wichtig	25

II. Beschreibung des Platzes.	
1. Befestigungen	28
<i>a)</i> Im allgemeinen	28
<i>b)</i> Bateria Col Piagher	29
<i>c)</i> Bateria Listolade	30
<i>d)</i> Vorbereitetes Geschütz-Emplacement auf Costa Bortolott	32
<i>e)</i> Tagliata del Sasso di S. Martino	32
2. Armierung und Besatzung	38
3. Emplacement für weitere Befestigungen	39

III. Daten für den Angriff.	
1. Artillerie-Gegenstellungen	40
2. Umgehungswege	41

Beilagen.

- Nr. 1. Übersicht der Befestigungen im ital.-österr. Grenzgebiete
1 : 1,500.000.
- Nr. 2. Übersichts-Skizze 1 : 100.000.
- Nr. 3. Umgebungs-Plan in 2 Blättern 1 : 25.000.
- Nr. 4—6. Skizzen der Befestigungen.
- Nr. 7. Umgehungswege.

1. Bodengestaltung.

a) Im allgemeinen.

Die Erhebungen tragen den Hoch- und Alpengebirgs-Charakter. Nur nördlich des Trt. Biois und längs der Tiefenlinie Fiera di Primiero, Agordo, Forno di Zoldo findet sich Mittelgebirge, im Becken Belluno-Feltre Berg- und Hügelland.

Im nördlichen Theile des Raumes herrscht die stockförmige Gliederung mit ausgedehnten Alpenplateaux vor; die Erhebungen des übrigen Gebietes sind mehr durch langgestreckte, schmale Rücken charakterisiert.

Die Bodenkruste enthält in den höchsten Partien, auch vielfach an den steilen Thalwänden, ausgedehnte Felsregionen; überdies im M. Marmolada-Stocke und in der Pala-Gruppe ziemlich bedeutende Gletscher.

Die Bodenbedeckung besteht auf jenen Obertheilen, die nicht Felsgebiete tragen, aus Alpenweiden; an den Hängen aus Wald, der theilweise arg verwüstet wurde, oder aus Gebüsch; in den Thalsohlen und auch streckenweise an den unteren Hangpartien der Hauptthäler aus gangbarem Ackerland und Wiesen.

Die Gangbarkeit ist äußerst beschränkt. In der Felsregion der Obertheile, sowie auf den steilen, felsigen Hängen ist meist jede Bewegung ausgeschlossen. In den höheren Partien bilden Alpenweiden die gangbarsten Räume. Die Sohlen der Hauptthäler sind vielfach auch für Feld-Artillerie gangbar.

Die Theilung der Erhebungen des beschriebenen Gebietes bewirkt vor allem die Thalfurche des Cordevole. Jene westlich dieses Torrente werden überdies durch die Tiefenlinien Moena, S. Pellegrino, Cencenighe und Fiera di Primiero, Passo di Cereda, Agordo, jene östlich des Cordevole durch das Maè-Thal, in selbständige Gruppen gegliedert.

b) Abschnitt nördlich der Tiefenlinie Campitello, Pordoi J. (2242 m), Cordevole-Thal bis Caprile, Forc. Forada (1975 m).

Hier breitet sich eine Anzahl 1900—2400 m hoher, meist gangbarer Alpenplateaux aus, denen die schroffabstürzenden,

ungangbaren Felsmassive des Langkofl (3178 *m*), der Sella-Gruppe (Boè Sp. 3132 *m*), Tofana II^{da} (3241 *m*), des M. Averau (2648 *m*) und der C. d'Ambriciola (2709 *m*) aufgesetzt sind.

Diese Felsmassen sind durch 1900—2300 *m* hohe, gangbare Sättel (tiefste Einsattlung Campo lungo 1879 *m*) getrennt, über welche theils minder, theils gar nicht fahrbare Communicationen von Nord gegen die genannte Tiefenlinie führen.

c) Abschnitt westlich des Cordevole.

Nördlich der Furche Moena, S. Pellegrino (1910 *m*) Cencenighe bildet das vergletscherte Felsmassiv des M. Mar, molada (3360 *m*) den Knotenpunkt eines 2300—3000 *m* hohen, ungangbaren Hochgebirges, welches gegen den Trt. Biois in ein ziemlich gangbares Mittelgebirge übergeht. Die tiefste, gangbarste Einsattlung in dieser Hochgebirgszone ist der P. di Fedaja (2046 *m*).

Bis zur Furche Fiera di Primiero, Passo di Cereda (1378 *m*), Fucine zweigen von dem rauhen, zerklüfteten Hochplateau der Pala-Gruppe (culminierender Gipfel C. di Vezzana, 3191 *m*), 2300—3000 *m* hohe, ungangbare Hochgebirgsrücken ab, deren Überschreitung bloß auf schlechten, über 2000—2700 *m* hohe Felscharten führenden Saum- und Fußwegen möglich ist. Die Gegenden am P. Vallès (2032 *m*) und an der Forc. di Cesurette (1807 *m*) bilden noch die relativ gangbarsten Theile dieses Gebietes.

Auf einer Rippe des ungangbaren M. S. Lucano (2410 *m*) befindet sich die Batteria Listolade (Ausschuss in das Cordevole-Thal auf ca. 1800 *m*, in die V. di Corpassa auf ca. 5000 *m*) und nordwestlich dieses Werkes ein Geschützemplacement (Aussicht bis Cencenighe).

Der Hochgebirgszug des M. Agner (2874 *m*) und der Pala della Madonna (2541 *m*) stürzt schroff zu einem 1100—1600 *m* hohen, tief durchschnittenen und gut besiedelten Mittelgebirge ab, das seinerseits an der Furche Passo di Cereda,

Fucine steil endet; dessen abgerundete, wiesenbedeckte Obertheile sind gangbar, die steilen, theilweise bewaldeten Abhänge schwer gangbar.

An Südhang des Col Piagher (1522 *m*) befindet sich die Batteria Col Piagher (Ausschuss auf die Gegend am Passo di Cereda einschließlich Begrenzungshöhen, sowie in den Raum südlich Sagron).

Südlich der Furche Fiera di Primiero, Passo di Cereda, Fucine streicht die felsige, ungangbare, durch das schluchtartige Thal des Trt. Mis durchbrochene Hochgebirgskette des Cadinot di Neva (2534 *m*) und des M. Pizzon (2241 *m*), über welche nur beschwerliche Fuß- und Saumwege gegen Süd führen. Ihre südlichen Äste bilden nordwestlich des M. Pizzoeco (2186 *m*) ein 1700 *m* hohes, gangbares Becken und stürzen zu dem, im allgemeinen gangbaren Berg- und Hügelland des Beckens Belluno-Feltre kurz und schroff ab.

Auf der als Sasso di S. Martino bezeichneten Abfallkuppe des M. Pizzon befinden sich die italienischen Werke zur Absperrung des Cordevole-Thales südlich Agordo (Ausschuss bis gegen Piano di Noach).

d) Abschnitt östlich des Cordevole.

Den Raum nördlich der Tiefenlinie Alleghe, Fore. d'Alleghe (1820 *m*), Forno di Zoldo füllt ein breites, theilweise plateauartiges Alpengebirge, welches den gewaltigen Felsstock des M. Pelmo (3169 *m*) trägt und gegen den Maè zu einem, für Infanterie und Gebirgsartillerie im allgemeinen gangbaren Mittelgebirge herabsinkt.

Westlich des Maè und parallel zum Cordevole streicht der langgestreckte, 2200—3000 *m* hohe, ungangbare Hochgebirgsrücken des M. Civetta (3220 *m*), dessen kurze, ebenfalls ungangbare Äste bedeutende Felspartien aufweisen. In dem Hauptrücken bildet der P. Duran (1605) die tiefste und gangbarste Einsattlung.

Beiderseits der V. di Corpassa werden die Abdachungen der schroff abstürzenden M. Alto di Pelsa (2417 *m*) und

M. Framont (2294 m) durch theilweise gangbare Stufen unterbrochen.

An der Tiefenlinie Agordo, P. Duran, Forno di Zoldo fällt der Hauptrücken zu einem theilweise gangbaren Mittelgebirge, im Süd schroff und felsig zum Berg- und Hügel-land des Beckens Belluno-Feltre ab.

Zwischen den Felsregionen der C. d'Ambriciola und des M. Civetta befinden sich niedrige, gangbare Einsattlungen, über welche aus dem Cordevole- in das Maè-Thal für Feldgeschütze relativ leicht fahrbar zu machende Communicationen führen. Sie sind die einzigen des ganzen beschriebenen Raumes, welche als Umgehungswege der italienischen Befestigungen bei Agordo in Betracht kommen.

2. Tiefenlinien und Gewässer.

a) Im allgemeinen.

Die Thäler erschweren hier fast überall das Queren der Wasserläufe namhaft. Sie bilden zumeist tiefe, schmale, steil umrandete Furchen; bloß in den Hauptthälern kommen größere beckenartige Erweiterungen vor. Ihre Thalsohlen sind gewöhnlich mit Ackerland oder Wiesen bedeckt und vielfach auch für Feldartillerie gangbar. Die schwer oder ungangbaren Hänge sind bewaldet oder bebuseht, steil und vielfach felsig; nur in den Hauptthälern sind sie in den unteren Partien streckenweise flacher oder stufenartig abfallend.

Die Gewässer sind Torrenten oder Wildbäche. Mit Ausnahme des Avisio, Cismone, Cordevole und Maè bilden sie bei Normalwasser unbedeutende Hindernisse; bei Hochwasser können dieselben meist nur auf den bestehenden Übergängen übersetzt werden. Die reißende Geschwindigkeit, sowie das mitgeführte Gerölle verhindern dann einen Brückenschlag.

b) Tiefenlinie Avisio-, Travignolo-, Cismone-Thal (bis Monte Croce).

Das Avisio-Thal bietet in seinen 0.3—0.5 km breiten Erweiterungen in der Strecke von Alba bis Moena, ferner in

dem 1 km breiten Becken von Predazzo, günstige Sammelräume.

In dem engen Travignolo-Thal wird der nördliche Hang in der Strecke Bellamonte, Paneveggio durch eine wellige, gangbare Stufe unterbrochen.

Das Cismone-Thal enthält nur in dem bis 1 km breiten, gangbaren Becken von Fiera di Primiero einen guten Sammelraum.

Der Avisio bildet besonders durch seine Geschwindigkeit ein bedeutendes Hindernis. Seine Überbrückung erfordert $\frac{1}{4}$ bis 1 Kriegsbrücken-Equipage; die Wassermasse ist 2—38 m breit und 1·2—2·3 m tief.

Der Rv. Travignolo ist bei Normalwasser ein unbedeutendes Hindernis.

Der Cismone wird von Pt. S. Silvestro an zum Hindernis. Dessen Überbrückung erfordert $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Kriegsbrücken-Equipage; die Wassermasse ist 4—15 m breit und 0·5—1·5 m tief.

c) Tiefenlinie Moena, S. Pellegrino (1910 m), Cencenighe.

Diese Tiefenlinie wird bis Falcade durch die im allgemeinen enge, rauhe Val di S. Pellegrino, weiterhin durch das Thal des Trt. Biois gebildet, in welchem Thalengen mit gut besiedelten, gangbaren Becken abwechseln. Letztere bieten günstige Sammelräume.

Der Rv. S. Pellegrino und der Trt. Biois sind bei Normalwasser nur unbedeutende Hindernisse.

d) Tiefenlinie Fiera di Primiero, Passo di Cereda (1378 m), Fucine.

Diese enge Furchenlinie ist bis zur Reichsgrenze von streckenweise minder steilen und auch gangbaren Hängen eingeschlossen. Weiterhin wird sie nördlich von einem gut besiedelten, in den oberen Partien gangbaren, in seinen steilen Abhängen schwer gangbaren Mittelgebirge begleitet, welches gute Sammelräume bietet; die südliche Abdachung ist dagegen sehr steil, felsig und meist ungangbar.

e) Tiefenlinie St. Leonhard, Campo lungo (1879 m), Cordevole-Thal

(bis Mas).

Die Tiefenlinie St. Leonhard, Campo lungo, meist von minder steilen, durch gut besiedelte Stufen unterbrochenen Abhängen eingeschlossen, bietet günstige Sammelräume. Der Campo lungo-Sattel ist meist eben und gangbar, seine Abfälle dagegen steil und brüchig.

Das Cordevole-Thal:

Bis südlich Salesei zeigt es nur bei Arabba eine größere, gangbare Sohle; die theilweise sehr steilen, bewaldeten und schwer gangbaren Hänge werden durch kleine, gut besiedelte und behaute Stufen gegliedert.

Bis Caprile fließt der Cordevole in einer tiefen, ungangbaren Felschlucht; die oberen Partien sind östlich für Infanterie vielfach gangbar, westlich bei Laste bebaut und gangbar, sonst stark felsig.

Bis Fucine hat das Thal bloß bei Cencenighe, Listolade und in dem 1—3 km breiten Becken von Agordo eine größere, gangbare Sohle; sonst ist dieselbe fast überall auf das Flussbett beschränkt. Die Hänge sind steil, theilweise bewaldet und besonders in den obersten Partien felsig; im Becken von Agordo sind sie vielfach gangbar, sonst schwer oder ungangbar.

Bis Peron bildet das Thal eine tiefe, ungangbare Felschlucht, deren stellenweise bis 0.5 km breite Sohle vorwiegend vom Schotterbette des Cordevole eingenommen wird. Hierauf betritt der Fluss das im allgemeinen gangbare Piave-Becken Belluno-Feltre.

Sammelräume bietet das Cordevole-Thal bis südlich Salesei und im Becken von Agordo.

Der **Cordevole** ist ein Hindernis von Caprile an; dessen Überbrückung erfordert $\frac{1}{3}$ —1 Kriegsbrücken-Equipage. Sein Bett ist verwildert; den Grund bildet bis Muda meist Fels und grobes Gerölle, weiter Schotter, der theilweise mit Steinblöcken bedeckt ist. Die Ufer sind größtentheils steil, felsig, mehrere Meter hoch und vielfach mit den Thalhängen übereinfließend.

Die Wassermasse ist 5—30 *m* breit und 0·5—1·5 *m* tief, ihre Geschwindigkeit theils reißend, theils stark. Hochwässer treten rapid ein, verursachen bedeutende Zerstörungen, halten jedoch selten länger an.

Bei Alleghe durchfließt der Cordevole den L. d'Alleghe, der 0·7 *km* breit, 1·7 *km* lang, 50—80 *m* tief ist und mit kleinen Booten befahren wird.

Übergänge: Brücken und Stege: Bis nordwestlich Caprile 12 unbedeutende Brücken. Weiter: nordwestlich Caprile (Holz, 3 *m* breit, 30 *m* lang, 5 *m* hoch, 2 Joche); bei Caprile (Holz, 4 *m* breit, 29 *m* lang, 4 *m* hoch, 2 Joche); nördlich Alleghe (Holz, 2·2 *m* breit, 60 *m* lang, 3 *m* hoch, 3 Joche); südwestlich Alleghe (Holz, 4 *m* breit, 50 *m* lang, 4 *m* hoch, 2 Joche und 1 Steinpfeiler); östlich S. Tommaso (Holz, 1·5 *m* breit, 2·2 *m* lang, 2 *m* hoch, 1 Joch); bei Cencenighe (Holz, 1·2 *m* breit, 15 *m* lang, 3 *m* hoch, 1 Joch, nur für Karren); bei Ghirlo (Stein, 2·5 *m* breit, 18 *m* lang, 10 *m* hoch); bei Listolade (Holz, 3 *m* breit, 15 *m* lang); bei Taibon (Holz, 3 *m* breit, 30 *m* lang, 5 *m* hoch); nordwestlich Agordo (Holz, 3 *m* breit, 65 *m* lang, 4 *m* hoch, 5 Joche); bei Pontalto (zwei, Holz, die nördliche 3 *m* breit, 30 *m* lang, 30 *m* hoch; die südliche 4 *m* breit, 40 *m* lang, 15 *m* hoch); östlich Fucine (Eisen, 5 *m* breit, 30 *m* lang, 10 *m* hoch); bei Sasso di S. Martino (Eisen, 5 *m* breit, 25 *m* lang, 10 *m* hoch); westlich Muda (Stein, 4·5 *m* breit, 40 *m* lang, 6 *m* hoch, 1 Pfeiler). Übrigens einzelne, einfache Stege.

Furten. Der Cordevole ist bis Caprile überall, dann nur stellenweise und mit Vorsicht durchfurtbar.

Das Wasser des Cordevole wird abwärts Fucine zeitweise durch die giftigen Abfallsstoffe des dortigen Kupferbergwerkes verdorben.

f) Tiefenlinie Caprile, Forc. Staulanza (1773 *m*), Maè-Thal.

Die Tiefenlinie Caprile, Forc. Staulanza wird von steilen, jedoch für Infanterie meist noch gangbaren Abhängen eingeschlossen; an der nördlichen Abdachung breitet sich bis

Pescol ein gut besiedeltes, gangbares Stufengelände aus, welches einen günstigen Sammelraum bietet.

Das Maè-Thal ist bis östlich Forno di Zoldo ziemlich geräumig, mit steilen, dicht bewaldeten, für Infanterie jedoch meist gangbaren Hängen. Abwärts Forno di Zoldo verengt es sich zu einer tiefen, ungangbaren Felschlucht (Val di Zoldo).

Kleine Sammelräume bietet das Maè-Thal von Pecol bis Forno di Zoldo.

Der Maè bildet, von unterhalb Forno di Zoldo an, durch seine unzugänglichen Ufer ein Hindernis. Dessen Überbrückung erfordert $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ Kriegsbrücken-Equipage.

Das Bett ist verwildert. Den Grund bilden bis östlich Forno di Zoldo Steinblöcke und grober Schotter, weiter meist Fels. Die Ufer sind bis östlich Forno di Zoldo theils flach, theils brüchig und bis 5 m hoch, weiter bestehen sie aus senkrechten, 10—100 m hohen Felswänden.

Die Wassermasse ist 5—20 m breit und nur 0.3—1 m tief, ihre Geschwindigkeit theils reißend, theils stark. Bis unterhalb Forno di Zoldo zerstören die Hochwässer häufig Communicationen und Übergänge.

Übergänge: Brücken und Stege: Bis westlich Forno di Zoldo: 13 Brücken (1.7—3 m breit, 10—25 m lang, jene 1.2 km südöstlich Fusine jedoch 45 m lang, meist schwach, 1893). Weiter: in Forno di Zoldo (Holz, 3 m breit, 55 m lang, 3 m hoch, 5 Joche, schwach, 1893); nordwestlich S. Giovanni (Holz, 3 m breit, 42 m lang, 5 m hoch, 6 Joche, schwach, 1893); bei S. Giovanni (Stein, 4 m breit, 26 m lang, 20 m hoch); 1.2 km und 1.6 km östlich S. Giovanni (zwei, Holz, je 3 m breit, 20 m lang, 20—25 m hoch); bei Soffranco (Stein, 1.7 m breit, 20 m lang, 50 m hoch); südwestlich Longarone (Stein, 2.2 m breit, 23 m lang, 40 m hoch), südlich Longarone (Eisen, 6 m breit, 50 m lang, 7 m hoch). Überdies mehrere einfache Stege.

Furten kommen bis unterhalb Forno di Zoldo überall vor.

3. Klimatische und sanitäre Verhältnisse.

Das Klima ist rau, plötzlichem Temperaturwechsel ausgesetzt. Der schneereiche Winter dauert $4\frac{1}{2}$ —6 Monate. In dem relativ trockenen und heißen Sommer sind Wetterstürze mit heftigem Gewitter und Hagel häufig; die Nächte in den hochgelegenen Thälern bleiben selbst in dieser Jahreszeit kalt. Im Frühjahr und Herbst herrschen oft starke Niederschläge und Nebel.

Die Gesundheitsverhältnisse sind günstig. Endemische Krankheiten und Epidemien kommen nicht vor.

4. Bevölkerung.

Der beschriebene Raum hat an 64.000 Einwohner, wovon 25.000 auf Tirol und 39.000 auf Italien entfallen.

Der Nationalität nach besteht die Bevölkerung im nördlichen Theile (südlich bis etwa zur Linie Moena, Falcade, Alleghe, S. Vito di Cadore) aus Ladinern (Rhäto-Romanen), sonst aus Italienern.

Vorherrschende Sprache ist die italienische; überdies sprechen die Ladinier unter einander ihren eigenen, schwer verständlichen Dialect.

Der Menschenschlag ist, trotz der minderwertigen Nährweise und der äußersten Genügsamkeit, gesund und kräftig. Die Bewohner sind sehr geschickte Steinmetze und Erdarbeiter.

5. Verkehrsmittel.

A. Landesübliche Transportmittel.

An Transportmitteln sind in den Hauptthälern vier- und zweirädrige Lastwagen mit einer Tragfähigkeit von 4—20 *q* und einer Geleisweite von 1—1.5 *m* gebräuchlich. Zu den höher gelegenen Ortschaften verkehren zweirädrige Karren mit 2—7 *q*

Tragfähigkeit und 0·8—1·2 *m* Geleisweite. In den wenig gangbaren Räumen werden Tragthiere, Träger oder Handschlitten verwendet.

Als Zugthiere stehen meist Ochsen, seltener Pferde, im italienischen Gebiete überdies auch Maulthiere und Esel im Gebrauche. Die Pferde sind größtentheils klein und in schlechter Condition, die Ochsen und Maulthiere kräftig, die Esel klein, aber sehr leistungsfähig. Die Zuglast beträgt bei Pferden 4—10 *q*, bei Ochsen 6—13 *q* und bei Maulthieren 3—6 *q*.

Als Tragthiere werden Pferde, im italienischen Gebiete auch Maulthiere und Esel benützt. Die Pferde tragen ca. 100 *kg*, die Maulthiere 70—120 *kg*, die Esel 50—80 *kg*. Männer befördern Traglasten von 30—35 *kg*.

B. Strafen und Wege.

a) Im allgemeinen.

In der Richtung des Angriffes führt aus Tirol keine durchlaufend gut fahrbare Communication. Die besten, jedoch streckenweise auch nicht fahrbaren Routen sind noch:

St. Leonhard, Arabba, Andraz (oder Cortina d'Ampezzo, P. di Falzarego, Andraz), Caprile (oder mit Umgehung des kurzen Saumwegstückes nördlich Caprile: von Rucava, über Selva Bellunese nach Caprile), Agordo, Mas;

Fiera di Primiero, Passo di Cereda, Gosaldo, Agordo.

Diese Communicationen werden jedoch durch die italienischen Befestigungen im Cordevole-Thale (Batteria Listolade und Tagliata del Sasso di S. Martino) und nordöstlich Passo di Cereda (Batteria Col Piagher), erstere Linie auch durch Minenanlagen gesperrt.

Sonst wird das beschriebene Gebiet größtentheils nur von schlechten, beschwerlichen Saum- und Fußwegen durchzogen.

Eine Umgehung der erwähnten Befestigungen, ohne vorhergegangene Wegherstellungen, ist daher bloß für Truppen mit Gebirgsausrüstung möglich. Für eine Umgehung mit normal ausgerüsteten Truppen können nur die

Routen von Caprile und Alleghe in das Macè-Thal in Betracht kommen. Sie sind die einzigen, relativ leicht für Feldgeschütze fahrbar zu machenden Communicationen des ganzen beschriebenen Raumes. (Nähere Details, siehe 5. B. b) Routenbeschreibungen und III. Theil, 2. Umgehungswege.)

b) Routenbeschreibungen.

α) Aus Tirol gegen den Raum von Agordo.

1. Cortina d'Ampezzo, P. di Falzarego, Andraz (weiter Route 2).

Bis P. di Falzarego erhaltener Fahrweg, 1·5—2·5 *m* breit, für Feldgeschütze zur Noth fahrbar. Weiter Karrenweg, 0·8—1·5 *m* breit, für schmalspurige Feldgeschütze leicht herzurichten.

Abzweigungen:

Cortina d'Ampezzo, Fore. da lago, Route 11 südlich Mga. Durona. Bis 2 *km* südlich Cortina d'Ampezzo erhaltener Fahrweg, 1·5—2 *m* breit. Weiter theils schlechter Karrenweg, 0·9—1·9 *m* breit, theils Saumweg, 0·6—1 *m* breit. Zum Schlusse Karrenweg, 1·2—1·5 *m* breit, für schmalspurige Feldgeschütze geeignet. Fore. da lago gegen Nord vertheidigungsfähig.

Nordöstlich Pec di Palù, östlich Pt. di Zonia, Selva Bellunese. Anfangs Karrenweg, 1·2 *m* breit. Weiter minderer Saum- und Fußweg, 0·5—0·8 *m* breit.

2 *km* nordwestlich Pec di Palù, östlich M. Averau, Villagrande. Anfangs Karrenweg, weiter schlechter Fußsteig, 0·8 *m* breit, für leicht beladene Tragthiere geeignet, und schlechter Karrenweg, 1—1·5 *m* breit. Scharte östlich M. Averau gegen Südwest vertheidigungsfähig.

2. St. Leonhard, Campo lungo, Arabba, Andraz, Caprile, Agordo, Mas.

Bis Corvara Landstraße, 3—4 *m* breit, Trace minder gut. Bis nordwestlich Caprile theils Karrenweg (südlich

Rucava abgerutscht; dermalen nur ein 0·3 m breiter Fußsteig; zur Noth in 3—4 Tagen herstellbar, 1894), 1·2—1·5 m breit, theilweise sehr steil und ziemlich schlecht, am Campo lungo im Winter unpassierbar, bis Andraz für schmalspurige Feldgeschütze geeignet; theils erhaltener Fahrweg, 1·5—2 m breit; schließlich Saumweg, 0·8—1·2 m breit, sehr steil, schlecht, von Karren mit verminderter Ladung benützlich.

Weiter Landstraße, bis Agordo 2·2—4 m, dann 4·5—6 m breit, Rutschungen und Verschüttungen stark ausgesetzt.

Die Fahrbarmachung der Strecke Andraz-Caprile für Feldgeschütze erfordert ca. 4000 Tagwerke.

Größere Brücken: über einen Torrente bei Alleghe (Holz, 4 m breit, 54 m lang, 2 m hoch, 4 Joche); über den Cordevole südwestlich Alleghe (Holz, 4 m breit, 50 m lang, 4 m hoch, 2 Joche und 1 Steinpfeiler), über den Trt. Biois bei Cencenighe (Holz, 2·5 m breit, 32 m lang, 4 m hoch, 4 Joche, schwach, 1893); über den Cordevole bei Ghirlo (Stein, 2·5 m breit, 18 m lang, 18 m lang, 10 m hoch); über den Trt. Caleda bei Agordo (Holz, 4·5 m breit, 52 m lang, 2 m hoch, 6 Joche). Über den Cordevole: bei Pontalto (Holz, 4 m breit, 40 m lang, 15 m hoch); östlich Fucine (Eisen, 5 m breit, 30 m lang, 10 m hoch); bei Sasso di S. Martino (Eisen, 5 m breit, 25 m lang, 10 m hoch); westlich Muda (Stein, 4·5 m breit, 40 m lang, 6 m hoch, 1 Pfeiler).

Militärisch wichtig: Die ganze Route führt in einem Defilé, in welchem nur bei Corvara, am Campo lungo, an der Nase bei Salesei und im Becken von Agordo eine Entwicklung möglich ist. Die Landstraße ist von Fucine an leicht zerstörbar.

Abzweigung: nordöstlich Stern, St. Cassian, P. di Falzarego. Karren- und Saumweg, 0·8—1·5 m breit, für schmalspurige Feldgeschütze leicht herzurichten; im Winter unpassierbar.

3. St. Christina, Canazei, P. di Fedaja, Laste, westlich Caprile.

Anfangs gute Landstraße, 3·5—4 m breit. Weiter Karren- und Saumweg (bloß kurzes Fahrwegstück südlich

Canazei und kurze Fußsteigstrecken bei Penia, sowie östlich P. di Fedaja), 0·8—2 *m* breit, theilweise steil, minder gut und Abrutschungen ausgesetzt, im Winter Fortkommen fraglich.

P. di Fedaja gegen West und Ost vertheidigungsfähig.
Abzweigungen:

Nördlich Canazei, Pordoi J., südl. Arabba, P. di Fedaja. Bis östlich Pordoi J. Karrenweg, 1·5 *m* breit, für schmalspurige Feldgeschütze nur mit Nachhilfe und Ochsenbespannung geeignet. Bis Arabba erhaltener Fahrweg, 1·6 bis 2·5 *m* breit. Weiter Saumweg, 0·3—1·3 *m* breit. P. di Padon gegen Süd und Nord vertheidigungsfähig.

Südöstlich P. di Fedaja, westlich Sottoguda. Minder guter Saumweg, 0·8—1·2 *m* breit.

4. Pozza, Ciampei, P. d'Ombretta, Sottoguda, Caprile.

Bis westlich P. d'Ombretta Karren- und Saumweg, 0·8—2 *m* breit, für schmalspurige Feldgeschütze in 4—6 Tagen herzustellen. Bis westlich Sottoguda Fuß- und Saumweg, sehr steil, schlecht, nur für geübte Bergsteiger. Weiter ziemlich guter Fahrweg, 1·5 *m* breit, in der Felsklamm westlich Sottoguda bei Hochwasser unpassierbar, und Landstraße, 3—4 *m* breit.

Brücken: über den Trt. Pettorina in der Felsklamm westlich Sottoguda (zusammen 14, Holz, schwach, 1893); über den Cordevole nordwestlich Caprile (Holz, 3 *m* breit, 30 *m* lang, 5 *m* hoch, 2 Joche).

P. d'Ombretta gegen Ost und West vertheidigungsfähig. Felsklamm westlich Sottoguda, 8—10 *m* breit, 2 *km* lang, 50—80 *m* tief; Communication daselbst leicht zerstörbar.

Abzweigungen:

Östlich Mga. Ombretta, P. di Forca rossa, Falcade. Steiler, schlechter Fuß- und Saumweg.

Sottoguda, Fore. di Pianezze, Forno di Canale. Bis nordwestlich Vallada Saum- und Fußweg, 0·3—1 *m* breit, theilweise steil und schlecht. Weiter Karrenweg, 1—1·4 *m* breit.

Fore. di Pianezze durch 1 Bataillon gegen Nord oder Süd vertheidigungsfähig.

5. Moena, S. Pellegrino, Falcade, Cencenighe.

Anfangs erhaltener Fahrweg, 2—4 m breit. Bis östlich Falcade steiler Karrenweg, 1·5—2 m breit, und sehr steiler, schlechter Saumweg, 0·6—1 m breit. Weiter nicht erhaltener, dann erhaltener Fahrweg und Landstraße, 1·5—4 m breit, Abwärtschungen und Vermurrungen ausgesetzt; der Ausbau dieser ganzen Theilstrecke zur Landstraße ist im Zuge (1893).

Brücke über den Trt. Biois bei Forno di Canale (Holz, 3 m breit, 35 m lang, 4 m hoch, 5 Joche, schwach, 1893).

Sattel bei S. Pellegrino mit stärkeren Kräften gegen Ost und West vertheidigungsfähig.

Abzweigungen:

S. Pellegrino, P. dei Zinghen, nordwestlich P. Vallès. Schlechter, beschwerlicher Saum- und Fußweg, ersterer nur für schwach beladene Tragthiere geeignet.

Forno di Canale, Route 8 südlich Garès. Guter Fahrweg, 1·5—3 m breit. Am Routenende Karrenweg, 1 m breit.

6. Predazzo, Paneveggio, P. Vallès, Falcade.

Bis Piano di Casoni Chaussee und Landstraße, 3—7 m breit, sowie Fahrweg, 1·5—2 m breit. Weiter schlechter Saumweg, 0·5—1·2 m breit.

P. Vallès nicht vertheidigungsfähig, da die Begrenzungshöhen für Infanterie und stellenweise auch für Gebirgsgeschütze gangbar sind.

7. Passo Rolle, P. Venegia, Falcade.

Saum- und Fußweg über P. Venegia steil, schlecht und theilweise gefährlich.

Abzweigung: südlich Mga. Venegotta, P. di Fiocobon, südlich Falcade. Sehr steiler, schlechter Fußsteig, nur von geübten Bergsteigern benützlich.

8. S. Martino di Castrozza, P. delle Comelle, Forc. di Cesurette, Taibon.

Bis östlich Forc. di Cesurette steiler, schlechter Fuß- und Saumweg, 0·3—0·5 *m* breit, bis südlich Garès nur von geübten Bergsteigern benützbar. Weiter guter Karrenweg, 1—1·3 *m* breit und guter Fahrweg, 1·5—2·2 *m* breit.

Brücke über den Cordevole bei Taibon (Holz, 3 *m* breit, 30 *m* lang, 5 *m* hoch).

Forc. di Cesurette nicht vertheidigungsfähig, da nördlich zu umgehen.

Abzweigung: Militärstraße Taibon, Geschützemplacement nordwestlich Batteria Listolade. Bis zur Batterie sehr gute Landstraße, 3—3·5 *m* breit, dann Saumweg, 1·2—1·5 *m* breit.

9. Fiera di Primiero, Passo di Cereda, Gosaldo, Pontalto.

Bis R. Castel Pietra sehr gute Landstraße und erhaltener Fahrweg, 2—3 *m* breit. Bis über den Passo di Cereda schlechter Karren- und Fahrweg, 1·5—4 *m* breit, für schmalspurige Feldgeschütze geeignet. Bis südlich Gosaldo Saumweg, 0·3—1·5 *m* breit, bei Miss sehr steil und schlecht. Weiter Militärstraße, u. z. theils erhaltener Fahrweg, 2·5—3 *m* breit, gut, theils vernachlässigter Karrenweg, 1·2—3 *m* breit, noch für schmalspurige Feldgeschütze geeignet.

Die ganze Route kann — ausgenommen einige schwierige Stellen bei Miss — leicht als Fahrweg hergerichtet werden.

Brücke über den Cordevole bei Pontalto (Holz, 3 *m* breit, 30 *m* lang, 30 *m* hoch).

Passo di Cereda mit starken Kräften gegen Ost vertheidigungsfähig.

Abzweigungen:

R. Castel Pietra, Forc. dei Canali, Route 8 westlich Prà. Bis nördlich Mga. Canali guter Fahr- und Karrenweg, 1·5—3 *m* breit, sowie guter Saumweg, 0·5—1 *m* breit. Weiter schlechter, sehr beschwerlicher Fußsteig.

Militärstraße Gosaldo, Batteria Col Piagher. Erhaltener Fahrweg, 2·5—3 m breit, gut.

Forc. Aurine, Frassenè, Agordo. Bis Frassenè steiler, minderer Karrenweg, 1·1—1·4 m breit, für schmalspurige Feldgeschütze in kurzer Zeit herzurichten. Weiter nicht erhaltener und erhaltener Fahrweg, 1·7—2·5 m breit. Brücke über den Cordevole nordwestlich Agordo (Holz, 3 m breit, 65 m lang, 4 m hoch, 5 Joche).

Passo di Cereda, Sagron, Tiser, Fucine. Ziemlich guter Saumweg, 0·5—1·5 m breit (nur östlich Sagron kurzes Stück schlechter Fußsteig, 0·5 m breit, und am Routenende Fahrweg, 1·5—2·2 m breit).

β) Umgehungswege östlich des Cordevole.

10. Rucava, Villagrande, Selva Bellunese (weiter Route 11).

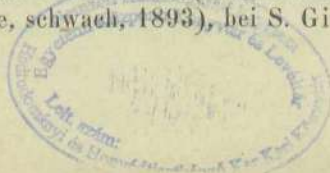
Zuerst erhaltener Fahrweg, 2—4 m breit, dann minderer Karrenweg, 1·2 m breit. Über die Fahrbarmachung der kurzen Strecke Villagrande-Selva Bellunese fehlen nähere Daten.

11. Caprile, Pescul, Forc. Staulanza, Forno di Zoldo, Longarone.

Bis nördlich Forc. Staulanza Fahrweg und Landstraße, 1·7—2·2 m breit, ersterer vernachlässigt, Abrutschungen stark ausgesetzt und mit schwachen Wandbrücken. Bis Mareson Saumweg, 1—1·3 m breit, leicht als Karrenweg herzurichten, und Karrenweg, 1·1—2 m breit, für schmalspurige Feldgeschütze bei geringer Nachhilfe geeignet. Weiter theils nicht erhaltener und erhaltener Fahrweg, 1·5—2 m breit, minder; theils Landstraße, 3—4 m breit, in der Val di Zoldo vorzüglich, jedoch Abrutschungen stark ausgesetzt.

Größere Brücken: über den Maè, bis Forno di Zoldo zusammen 8 (Holz, 1·7—2·2 m breit, 10—45 m lang, 2—5 m hoch, sämtlich schwach, 1893); über den Trt. Cervegna östlich Forno di Zoldo (Holz, 2 m breit, 60 m lang, 1 m hoch, 12 Joche, schwach, 1894); über den Maè abwärts Forno di Zoldo: nordwestlich S. Giovanni (Holz, 3 m breit, 42 m lang, 5 m hoch, 6 Joche, schwach, 1893), bei S. Giovanni (Stein,

Agordo.



4 m breit, 26 m lang, 20 m hoch), 0·8 und 1·5 km östlich S. Giovanni (zwei, Holz, je 3 m breit, 20 m lang, 20—25 m hoch).

Die Fahrbarmachung der Routenstrecke Mga Fiorentina, Fusine für Feldgeschütz erfordert ca. 6000 Tagwerke.

Ausgiebige Communications-Unterbrechung durch Zerstörung der Landstraße im Val di Zoldo an zahlreichen Stellen möglich.

Abzweigungen:

Dont, P. Duran, Agordo. Saumweg (nur von westlich Dont bis Chiesa Karrenweg, 1—1·2 m breit), theilweise steil, schlecht und Abrutschungen ausgesetzt. P. Duran gangbar; bietet wenig Aussicht.

Forno di Zoldo, Fore. di Giaon, Agordo. Saumweg, 0·4—1 m breit, anfangs nur für leicht beladene Tragthiere, dann ziemlich gut. Am Routenende Fahrweg, 1·5—2·2 m breit und Landstraße, 2·5—3 m breit. Brücke über den Maè in Forno di Zoldo (Holz, 3 m breit, 55 m lang, 3 m hoch, 5 Joche, schwach, 1893). Fore. di Giaon gegen West und Ost vertheidigungsfähig.

Soffranco, Fore. di Lavaretta, Route 2 südöstlich Muda. Anfangs Landstraße, Fahr- und Karrenweg. Weiter Saum- und Fußweg, 0·5—1·5 m breit, meist gut, ersterer in V. del Vescova leicht für schmalspurige Feldgeschütze herzurichten.

12. Alleghe, Forc. d' Alleghe, Mareson (weiter Route 11).

Meist steiler, schlechter Saumweg, 1 m breit. Am Routenende Fahrweg, 1·5—2 m breit.

Die Fahrbarmachung der Routenstrecke Alleghe-Pecol für Feldgeschütze erfordert ca. 15—16.000 Tagwerke.

Die Fore. d' Alleghe ist gangbar und nicht vertheidigungsfähig, da nördlich zu umgehen.

Abzweigungen:

Forc. d' Alleghe, L. Coldai, Listolade. Saumweg, 0·4—0·6 m breit, theilweise steil. Felscharte östlich L. Coldai gegen West und Ost vertheidigungsfähig.

Pecol, Chiesa. Guter Saum- und Fußweg, 0·4—0·6 m breit.

7) Umgehungswege westlich des Cordevole.

13. Fiera di Primiero (Route 9), Sagron, Pattina, Mis.

Bis R. Castel Pietra sehr gute Landstraße und erhaltener Fahrweg, 2—3 *m* breit. Bis Passo di Cereda schlechter Karren- und Fahrweg, 1·5—4 *m* breit, für schmalspurige Feldgeschütze geeignet. Bis nördlich Zech Saum- und Fußweg, ersterer 0·5—1·2 *m* breit, meist ziemlich gut, letzterer 0·3—0·6 *m* breit, sehr schlecht; im Thal des Trt. Mis schlechte Wandbrücken; bei Hochwasser unpassierbar; ist in 8—14 Tagen für Tragthiere ganz herzurichten. Bis Mis sehr steiler Fahrweg, 1·5 *m* breit und steiler, schlechter Saumweg, 0·8 *m* breit.

Die Fahrbarmachung dieser, im Thale des Trt. Mis sehr schlechten Route würde sehr bedeutende Zeit und Arbeitskraft erfordern. Passo di Cereda mit starken Kräften gegen Ost vertheidigungsfähig.

Abzweigung: Pattina, Casera Erera, Villabruna. Schlechter Saum- und Karrenweg 0·5—1·5 *m* breit, im Thale des Trt. Cavorame für schmalspurige Feldgeschütze in kurzer Zeit herzurichten. Am Routenende gute, sehr steile Landstraße, 3 *m* breit. Die Fahrbarmachung dieser Route würde bedeutende Zeit und Arbeitskraft erfordern. Felsscharte südwestlich Casera Erera gegen Südwest vertheidigungsfähig.

14. Mezzano, La Forc. di Cimonega, C^{na}. Campedel.

Anfangs Fahrweg. Weiter Saum- und Fußweg 0·3 bis 0·9 *m* breit, bis Mga. Campigola-Asinozza meist gut, dann schlecht, sehr beschwerlich.

Abzweigungen:

Mezzano, P. di Finestra, C. Guarda. Bis Val Nagaoni erhaltener und nicht erhaltener Fahr- und Karrenweg, 2—2·5 *m* breit. Weiter Saum- und Fußweg, 0·7—0·8 *m* breit, am P. di Finestra sehr beschwerlich, nach C. Guarda sehr steil. P. di Finestra gegen Südost vertheidigungsfähig.

Val Nagaoni, Mga. Pietina, Villabruna. Saum- und Fußweg, 0·6—1 m breit, letzterer steil, sehr beschwerlich. Am Routenende erhaltener Fahrweg.

15. Imer, Mga. Agnerolla, Aune, Pedavena.

Anfangs Karrenweg, 2—3 m breit. Bis Aune Saum- und Fußweg, ersterer 1—2 m breit, gut, letzterer sehr schlecht, beschwerlich. Weiter erhaltener und nicht erhaltener Fahrweg, 2·5—4 m breit, streckenweise sehr steil, für Feldgeschütze und Trains mit Ochsenbespannung geeignet.

Über die Fahrbarmachung der Strecke Imer, Aune fehlen nähere Daten.

6. Wohnorte.

a) Im allgemeinen.

Die Ortschaften haben meist den Charakter dicht bewohnter Gassen- oder Massenorte. Ihre Gassen sind gewöhnlich gepflastert, eng und gewunden; oft ist nur die Hauptcommunication für den Wagenverkehr geeignet.

An der Lisière der größeren Ortschaften schließen sich die Häuser meist zu einer, nur an engen Straßeneingängen unterbrochenen, gegen Gebirgsgeschütze einige Zeit widerstandsfähigen Umfassung zusammen.

Die Gebäude sind vorherrschend aus Stein, mehrstöckig, solid und geräumig, feuersicher eingedeckt. In den höher gelegenen Gebieten kommen überdies auch hölzerne, 1—2 Stock hohe, mit Schindeln eingedeckte und vielfach beengte Gebäude vor.

Die Stallungen sind gewöhnlich niedrig und schlecht. In allen bedeutenderen Orten finden sich jedoch bei den Gasthöfen gute Pferdestallungen.

Die zahlreichen Alpenhütten (malga, casera) sind aus Holz oder Stein und ebenerdig. Der niedrige Stall ist im allgemeinen an den Wohn- und Depotraum angebaut, oder es besteht bloß ein Flugdach für das Vieh.

Für die Unterkunft sind die Ortschaften in den Hauptthälern gut geeignet; auf die höher gelegenen Orte kann theilweise im Sommer gerechnet werden.

b) Die wichtigeren Orte.

(Alphabetisch.)

In Tirol.

O r t e	Ein- wohner- zahl	Unterkunft im				Anmerkung
		Sommer für		Winter für		
		Mann	Pf.	Mann	Pf.	
Arabba . . .	184	460	20	230	15	
Collaz . . .	29	80	60	30	3	Zollamt.
Cortina d'Am- pezzo . . .	618	10000	200	1500	100	Bezirkshauptmann- schaft, Bezirksge- richt, Steueramt, Section des Deut- schen und Öster- reichischen Alpen- vereins, Fachschu- len für Holzbear- beitung und Silber- Filigranarbeiten, Krankenhaus mit 40 Betten, Gebäude für höhere Com- manden, für Spitals- zwecke und Ver- pflugsdepots, Mühle mit täglicher Lei- stungsfähigkeit von 10 q Mehl; etwas Ressourcen.
Corvara . .	176	800	30	200	15	Gebäude für Spi- talszwecke.

O r t e	Ein- wohner- zahl	Unterkunft im				Anmerkung
		Sommer für		Winter für		
		Mann	Pf.	Mann	Pf.	
Fiera di Pri- miero . . .	633	10700	360	8600	100	Markt, Bezirks- hauptmannschaft, Bezirksgericht, Steueramt, Kran- kenhaus mit 56 Betten, geräumiges Schloss, für ein Spital mit 200 Bet- ten geeignet, Ge- bäude für höhere Commanden und für Verpflegs- depots.
Miss	191	740	20	290	10	Zollexpositur.
Moena . . .	1499	1910	14	1125	14	Zollamt, Gebäude für höhere Com- manden und für Spitalzwecke.
Monte Croce	20	Österreichisches und italienisches Zollamt.
Pieve di Li- vinallongo .	326	840	30	340	30	Bezirksgericht, Steueramt, Gebäu- de für höhere Com- manden und für Spitalzwecke.

O r t e	Ein- wohner- zahl	Unterkunft im				Anmerkung
		Sommer für		Winter für		
		Mann	Pf.	Mann	Pf.	
Predazzo . .	2751	12060	249	6685	286	Brauerei (Jahres- erzeugung 810 hl), Gebäude für höhere Commanden und für Spitalzwecke.
St. Christina	812	4300	30	260	15	
St. Cassian .	365	1600	60	400	30	
St. Leonhard	726	5100	400	1290	200	Gebäude für Spi- talzwecke.
Siror	914	9550	500	1431	100	Brauerei (Jahres- erzeugung 650 hl), Gebäude für Ver- pflugsdepots.
Vigo di Fassa	738	400	32	270	24	Bezirksgericht, Steueramt, Gebäu- de für höhere Com- manden.
Villagrande .	193	610	40	230	30	Zollexpositur.

In Italien.

Orte	Einwohnerzahl	Anmerkung	Orte	Einwohnerzahl	Anmerkung	
Agordo	3038	In der ganzen Gemeinde Stadt, Bezirkscommissariat, Amtsgericht, Steueragentie, Kaserne für 2 Compagnien, Sommer-Übungsstation der Alpini, Bergschule, Section des italienischen Alpenclubs, Dampfmühle (mit täglicher Leistungsfähigkeit von 40 q Mehl), etwas Ressourcen.	Fucine		Kupferbergwerk mit ca. 200 Arbeitern und jährlichem Ertrage von 100 t Kupfer, 1100 t Eisenvitriol und 25 t Schwefel.	
Alleghe	1320		Gosaldo	2136	Zollamt.	
Caprile	428		In der ganzen Gemeinde	Longarone	3344	Markt, Bezirkscommissariat, Amtsgericht, Steueragentie, starker Holzhandel, große Holzlager, viele Holzsägen, Mehlspeisenfabrik, Ressourcen.
Cencenighe	1521					
Falcade	2688					
Forno di Canale	1565					
Forno di Zoldo	3918	In der ganzen Gemeinde Erzeugung von Nägeln und landwirtschaftlichen Werkzeugen, etwas Ressourcen.	Rocca Pietore	1965		
			Selva Bellunese	896	Zollamt.	
			Talbon	1728		

7. Ressourcen.

Von Nahrungsmitteln werden im beschriebenen Raume besonders Vieh, Producte der Milchwirtschaft und Heu aufzutreiben sein; in den Hauptthälern überdies auch Feldfrüchte, doch deckt deren Ertrag den eigenen Bedarf nicht.

Getränke. Trinkwasser ist im allgemeinen gut und genügend vorhanden; nur in einzelnen hochgelegenen Partien außerhalb der Ortschaften macht sich Wassermangel fühlbar. Brantwein wird nur für den eigenen Bedarf, Bier nur in Tirol

erzeugt; kleinere Brauereien befinden sich in Predazzo und Siror.

Bau- und Brennholz ist im allgemeinen überall vorhanden. Große Bauholzlager befinden sich in Longarone.

Den Stand der Transportmittel (in Tirol vom Jahre 1890/93, in Italien vom Jahre 1881) enthält nachfolgende Tabelle.

Land	Bezirk (in Italien District)		Anzahl der			Hievon mit Ochsen bespannt
			Pferde im Gebrauchs- alter	Maultiere, Maultesel und Esel	Fuhr- werke	
Tirol	Ampezzo	insoweit hieher gehörig	127	4	250	110
	Bozen		45	.	106	20
	Bruneck		95	.	65	5
	Cavalese		96	64	265	204
	Primiero		59	294	18	.
Italien	Provinz Belluno	insoweit hie- her gehörig	Agordo	73	161	
	Belluno		167	118		
	Feltre		31	54		
	Longarone		51	105		
	Pieve di Cadore		1	3		
Zusammen . .			745	803	704	339

Nach durchgeführter Mobilisierung wird auf die Aufbringung von brauchbaren Pferden kaum zu rechnen sein.

8. Militärisch wichtig.

Lagerplätze sind sowohl in den Thälern, als auch im Gebirge genügend vorhanden. Die ermittelten Lagerplätze sind in der Beilage 1 bezeichnet.

Günstige **Sammelräume** sind:

a) Mit Bezug auf einen Angriff von Nord:
das Grödner-Thal,
das Abtei- und Corvara-Thal,
das Becken von Cortina d'Ampezzo,
das Cordevole-Thal bis südlich Salesei, das Stufengelände
Collaz, Villagrande, Pescul und das Becken von Agordo.

b) Im Raume östlich des Cordevole:

das Maè-Thal von Pecol bis Forno di Zoldo.

c) Mit Bezug auf einen Angriff von West:

das Avisio-Thal von Alba bis Moena und das Becken von
Predazzo,

das Thal des Trt. Biois von Falcade bis nordwestlich Cen-
cenighe,

das Becken von Fiera di Primiero,

im Mittelgebirge nördlich der Tiefenlinie Passo di Cereda,
Tiser, Fucine.

Für **Gefecht und Cernierung** bemerkenswerte Terrain-
theile:

a) Gegen die Batteria Listolade (mit Ausschuss in
das Cordevole-Thal bis auf ca. 1800 *m* und in die V. di Cor-
passa bis auf ca. 5000 *m*; das Geschützemplacement nordwest-
lich dieser Batterie gewährt Aussicht bis Cencenighe):

der Osthang des Cordevole-Thales bei Ghirlo,

der M. Pighera (1897 *m*),

der Abschnitt Col Martinel (1247 *m*) — Col Bedoless
(1000 *m*; ca. 1300 *m* von der Batteria Listolade entfernt),

der Mittelgebirgszweig des Colle delle Solane (998 *m*;
ca. 2700—3000 *m* von der Batteria Listolade entfernt).

Alle diese Punkte gewähren Einblick in die Befestigungs-
anlage und in die Gegend nördlich Taibon.

b) Gegen die Werke am Sasso di S. Martino (mit
Ausschuss bis gegen Piano di Noach):

der steil und felsig gegen Süd abfallende Abschnitt Riva-
monte, Piano di Noach, C. di Pradusel (1662 *m*; ca.

1500—3000 *m* vom Sasso di S. Martino entfernt); von der aussichtsreichen C. di Pradusel Einblick in die erwähnten Befestigungsanlagen.

c) Gegen die Batteria Col Piagher (Ausschuss in die Gegend von Passo di Cereda sammt Begrenzungshöhen, sowie in den Raum südlich Sagron):

der Abschnitt Costona (1332 *m*), Passo di Cereda (ca. 2500—3000 *m* vom italienischen Werke entfernt).

II. Beschreibung des Platzes.

1. Befestigungen.

a) Im allgemeinen.

(Beilage 2.)

Die steilen, theils schwer, theils gar nicht gangbaren Thalbegleitungen des ohnehin engen oberen Cordevole-Thales treten südlich Ghirlo, in der Strecke Mezzocanale-Listolade, an den Torrente Cordevole knapp heran.

Die Breite der Thalsohle ist hier auf die Breite des Torrenbettes beschränkt; die schroffen und felsigen Thalwände, in denen die Fahrstraße stellenweise ganz eingeschnitten ist, bilden ein enges Defilée, „Chiusa di Listolade“ genannt.

Südlich Listolade rücken die Thalbegleitungen allmählich weiter von einander, die Thalsohle wird breiter, um sich südlich Taibon zum geräumigen Becken von Agordo zu erweitern.

Südlich Agordo verengt sich das Cordevole-Thal, welches „Canale di Agordo“ genannt wird, neuerdings und bildet in der Strecke östlich Fucine bis Ponte della Muda ein sehr enges Defilée von ausgesprochen klammartigem Charakter.

Das Becken von Agordo wird im Westen des Cordevolelaufes von dem Hochgebirgsrücken des M. S. Lucano, M. Agner und M. Pizzon, im Osten des Cordevolelaufes von jenen des M. Alto di Pelsa, M. Civetta—M. Framont und Cime di S. Sebastiano—Cima di Pradusel eingeschlossen.

Diese Höhenzüge werden an ihren Einsattlungen (Fore. dei Canali, Fore. di Cesurette, Col Rean, Passo Duran, Fore. Moschesin und Fore. di Giaon) durch beschwerliche Saum- oder Fußwege übersetzt. Außerhalb dieser Punkte sind dieselben gar nicht oder nur über wenige schwierige Fußsteige, welche durch die höchsten Partien der Felsregion führen, passierbar.

Durch Besetzung der erwähnten Übergänge, welche fast alle sich leicht vertheidigen lassen, und durch Überwachung der sonstigen wenigen Steige, kann mit relativ geringen Kräften

der Zugang zum Becken von Agordo von Westen und Osten nachhaltig verwehrt werden.

Der geschilderte natürliche Felswall, welcher das Becken von Agordo einrahmt, wird nordwestlich der Furche Passo di Cereda-Fucine, wo zwischen dem Laufe des Torrente Mis und den felsigen Abstürzen des Hochgebirgszuges M. Agner—Paladella Madonna, gangbares Mittelgebirge sich einschiebt, in einer Breite von circa 4—5 km unterbrochen.

Die getroffenen fortificatorischen Maßnahmen beschränken sich demnach auf die Schließung der drei über Passo di Cereda—Fore. Aurine im Westen und durch die beiden Defilées des Cordevole-Thales im Norden und Süden zum Becken von Agordo führenden Hauptzugänge.

Da aus dem Cordevole-Thal nach Tirol keine Haupteinbruchslinie führt, so hat die Befestigung des Beckens von Agordo einen mehr defensiven Charakter. Es werden durch dieselbe die aus dem Fleims-, Fassa-, Grödner-, Abtei-Thale und die von Cortina über Passo di Falzarego ins obere Cordevole-Thal zusammenfließenden Verbindungen, sowie jene, welche vom Becken von Primiero zum Becken von Agordo führen, aufgefangen und gesperrt.

Durch seine Lage jedoch zwischen den beiden Einbruchslinien des Cismone-Thales und des Boite—Piave-Thales bietet das Becken von Agordo zugleich einen geräumigen und gesicherten Sammelraum, von welchem die in diesen Thälern sich abspielenden Operationen activ unterstützt werden können.

b) Batteria Col Piagher.

(Beilage 4.)

Von Pontalto führt über Rivamonte, Tos, Fore. Aurine, Gosaldo eine 1·2—3·00 m breite Militärstraße (anfangs als Karrenweg) zum südwestlichen Abhange des Col Piagher,¹⁾ woselbst sich eine feldmäßige Batterie, mit der Hauptschussrichtung gegen Passo di Cereda, befindet.

¹⁾ Von den Einwohnern auch M. Domatori genannt.

Die Batterie hat eine gerade Face mit Wallprofil, welche etagierte, für je 2 Geschütze bestimmte Geschützplattformen enthält. Eine mit der Kammlinie der höheren Geschützplattform gleich hohe Volltraverse trennt beide Plattformen, welche untereinander und mit der Zufahrt zur Batterie durch je eine Rampe verbunden sind.

An die tiefere Geschützplattform schließt im rechten Winkel eine für Infanterie-Vertheidigung eingerichtete Flanke an.

Die höhere Geschützplattform lehnt sich directe an den zum Batterieemplacement steil abfallenden felsigen Berghang. Die Kehle ist offen, Hohlbauten fehlen, Hindernisgräben sind nicht vorhanden.

Durch die Waldbestände, welche die Batterie umgeben, ist selbe gut maskiert.

Die Batterie enfilirt den Passo di Cereda, in welchen sie Einsicht bis zum Wirthshaus hat, und bestreicht die von Nord und Süd zum Passo di Cereda herabstreichenden Hänge.

Armierung im Kriegsfall:

4 Stück Feldgeschütze.

c) Batterie Listolade.

(Beilage 5.)

Südwestlich des Ortes Listolade und am Ostfuße des M. S. Lucano befindet sich auf einer terrassenartigen Verbreiterung, Col di Peden genannt, eine feldmäßige offene Batterie.

Sie besteht aus einer geradlinigen, etagierten Face mit Wallprofil, welche sich im Westen an den steilen Felshang anlehnt, und im Osten von einer auf einer Stützmauer aufgebauten Volltraverse begrenzt wird.

Zwei die Kammlinie überragende Mitteltraversen begrenzen die beiden Geschützplattformen, deren jede für die Aufnahme von zwei Geschützen bestimmt ist. Der Theil des Walles von der linken Mitteltraverse bis zur Felswand, sowie die rechte Flügeltraverse sind für Infanterie-Vertheidigung bestimmt.

Zwei an den Flügeln der Batterie angeordnete Rampen führen zum Walle.

Aus dem Hofe der Batterie führen, in der Richtung der beiden Mitteltraversen, gewölbte Unterstandsräume (2 m breit) zu einem unter dem Walle laufenden, 1 m breiten Communicationsgang. An der südlichen Mauer dieses Ganges ist eine steinerne Sitzbank angeordnet.

Aus diesem Communicationsgange führen zu jeder Geschützplattform drei steinerne Stiegen. Die Öffnungen dieser Stiegenanlagen sind im Horizont der Plattform stufenartig (2 Stufen à 0·30 m hoch) gestaltet.

An den Unterstandsraum unter der rechten Mitteltraverse schließt links eine Casematte an, welche eine Fensteröffnung gegen den Batteriehof besitzt. (Munitionsmagazin.)

Hindernisgraben ist keiner vorhanden.

Vor der Batteriefrent zieht sich am felsigen Hange eine 1·20—1·30 m hohe freistehende Mauer, welche das Betreten der Batterieböschungen hintanhaltend soll. Die Kehle der Batterie ist offen.

Von Taibon führt über Peden ein 3·3 m breite Zufahrtsstraße (5^o/_o Steigung) zur Batterie, welche sich knapp hinter der Batterie theilt.

Die beiden Straßenzweige führen in zwei, hinter der Batterie und in verschiedenen Niveaus gelegene und durch eine Stacketierung abgesperrte Höfe.

Im linken äußeren Hofraume befindet sich ein hölzerner, mit Hohl-Ziegeln eingedeckter Schuppen (Material- und Werkzeudepot).

Die Batterie enfilirt das Defilé „Chiusa di Listolade“ bis ca. 0·50—0·75 km südlich Mezzocanale, beherrscht die Thalerweiterung von Listolade und nimmt die Einmündung der Val di Corpassa unter Feuer.

Armierung im Kriegsfalle:

4 Stück 12 oder 15 cm Hinterlad-Geschütze.

d) Vorbereitetes Geschütz-Emplacement auf Costa Bortolott.

(Beilage 5.)

Ca. 250—300 Schritte hinter der Batteria di Listolade zweigt ein 1·30 m brt. Saumweg ab.

Dieser führt mit ziemlicher Steigung (15^o/_o) an den Hängen im Westen der Batterie hinan, übersetzt die Forc. Sei di Forca (hier ist der Saumweg 0·90 brt. und ganz im Felsen ausgesprengt) und setzt sich, weiter mit Serpentinan ansteigend, bis zu einem felsigen Vorsprunge (Cote 1121) der westlichen Thalbegleitung des Cordevole-Thales, „Costa Bortolott“ genannt, fort.

Auf diesem Felsvorsprunge wurde ein 25[×] breites und 15[×] tiefes Emplacement, durch Ebenen des Felsens geschaffen.

Vom Emplacement aus wird das Cordevole-Thal von Mezzo-canale bis Ghirlo bestrichen und werden die höheren Partien beider Thalbegleitungen beherrscht.

Armierung im Kriegsfall:

4 Stück Gebirgsgeschütze.

e) Tagliata del Sasso di S. Martino.

(Beilage 6.)

Beiläufig in der Mitte des Defilé Ponte del Cristo—Ponte della Muda südlich Agordo, tritt aus der südwestlichen Thalwand ein nahezu isolierter Felskegel, „Sasso di S. Martino“ genannt, hervor.

Das enge Defilé hat hier ausgesprochen klammartigen Charakter.

Die beiderseitigen, fast verticalen Defiléwände treten hart an den Cordevole heran, welcher durch den Sasso di S. Martino zu einer scharfen Krümmung gezwungen, 20—30 m unter der in der nordöstlichen Thalwand eingeschnittenen Fahrstraße tosend vorbeibraust.

Dieser Felskegel, welcher förmlich das Defilé abschließt und nur den durch den Wasserlauf erzwungenen Raum frei lässt, wurde zur Sperrung des Cordevole-Thales südlich Agordo ausgenützt.

Die Sperranlage, welche „Tagliata del Sasso di S. Martino“ benannt ist, zerfällt in folgende Bestandtheile:

Das eigentliche Sperrwerk, welches am Fuße des felsigen und steilen Osthangs des Sasso di S. Martino angebaut ist und drei zweigeschoßige (Souterrain und ebenerdiges Geschoß) casemattierte Fronten besitzt, welche einen rechteckigen Hof einschließen.

Die dem Laufe des Tor. Cordevole zugewendete Face (Nordostfront) hat im unteren Geschoße 4 Mauscharten, im oberen Geschoße 3 Mauscharten und 2 Geschützscharten für Schnellfeuergeschütze.

Die zur Face senkrechte Flanke (Südostfront) hat im unteren Geschoße und in der Höhe der Fahrstraße fünf Gewehrscharten, im oberen Geschoße eine Geschützscharte und zwei, von den übrigen Mauscharten des Werkes constructiv abweichende Mauscharten, welcher Umstand auf ihre Armierung mit Schnellfeuergeschützen hindeutet.

Die Kehle (Südwestfront) enthält den Eingang und rechts desselben 7, links 2 Gewehrscharten.

Zum Schutze gegen Feuchtigkeit sind die drei Fronten mit Hohlziegeln eingedeckt, welche auf die dachartig gestaltete Erdüberdeckung der Casematten aufgelegt wurden.

Auf jener Seite, wo sich das Sperrwerk an den Sasso di S. Martino anlehnt, dürften sich auch noch andere in dem Felsen ausgesprengte Hohlräume befinden.

Ein 4 m breiter und 4 m tiefer Hindernisgraben mit gemauerter Contrescarpe umgibt die drei Fronten. Über den Kehlgraben führt zum Eingang eine Rollbrücke, welche, auf Schienen laufend, seitlich gegen die Flankierungsgallerie eingezogen werden kann.

Dem Graben der Face ist ein Glacis coupé vorgelegt.

Die Flankierung des Face- und Kehlgrabens erfolgt aus je einer im Felsen ausgesprengten Gewehrgallerie; jede enthält

in zwei Etagen je 2 Mauscharten. Jene des Flankengrabens besorgt eine Contrescarpegallerie mit 2 Mauscharten. Der Zugang zu dieser dürfte durch eine unter dem Kehlgraben führende Poterne hergestellt sein.

Dieses Sperrwerk vertheidigt en revers die aus dem Becken von Agordo im Cordevole-Defilé nach Belluno führende Fahrstraße.

Die Face bestreicht rasant die am linken Cordevole-Ufer führende Fahrstraße auf ca. 250 m Länge, d. i. von Ponte del Castello bis zur ersten Krümmung, und nimmt die Brücke selbst unter Feuer.

Die Flanke enfilirt die Fahrstraße und den Cordevole in der Richtung gegen Ponte della Muda.

Von Ponte del Castello bis zur Wendung nach Osten liegt die Fahrstraße im unmittelbaren Feuerbereiche, wird dann aber nur bis auf ca. 300 m Entfernung rasant bestrichen. Auf weitere Distanzen ist die Fahrstraße nur streckenweise rasant bestrichen, da einzelne Straßenpartien durch Gefällsbrüche der directen Einsicht entzogen sind.

Vor der Flanke ist am rechten Cordevole-Ufer durch die Fahrstraße ein todter Raum geschaffen, in welchen erstere gar keinen Einblick hat. Nur aus den Mauscharten der Poterne, die zum Blockhaus führt, kann halbwegs dorthin gewirkt werden.

Die Kehle bestreicht endlich die von der Fahrstraße abzweigende Zufahrt zur Sperre und nimmt den saubaren Aufstieg zum Blockhaus und zum Geschütz-Emplacement im unteren Theile unter Feuer.

Das Blockhaus. Der Sasso di S. Martino bildet mit einer Rückfallkuppe der benachbarten südlichen Thalwand eine Scharte, in welche der längs des rechten Cordevole-Ufers führende Fußsteig einmündet.

Diese Scharte wird gesperrt durch ein ebenerdiges casemattiertes Blockhaus, „Corpo di Guardia“ genannt, welches aus einer quer zur Scharte gestellten Face und aus einer darauf senkrechten Kehlfront besteht. Es ist zur Infanterievertheidigung

gung eingerichtet und weist in beiden Fronten Maulscharten auf. Die dachartig ausgeglichene Erddecke des Blockhauses ist mit Hohlziegeln abgedeckt. Ob dem Blockhaus ein Hindernisgraben vorliegt, ist nicht bekannt.

Das untere Sperrwerk ist mittels einer im Felsen ausgesprengten Poterne (mit Stiegen) mit dem Blockhause in Verbindung. Diese Poterne ist an zwei Stellen des Osthanges des Sasso di S. Martino mit Mauerwerk geblendet und befinden sich in der unteren Blendmauer je zwei über einander liegende horizontale Öffnungen, wovon die beiden unteren als Maulscharten, die beiden oberen als Ventilations- und Beleuchtungsöffnungen angesehen werden. Die obere Blendmauer enthält eine gleichgestaltete Öffnung.

Vor der Kehlfront des unteren Sperrwerkes zweigt ein 1·30 m breiter Saumweg ab, welcher in Serpentinaen zur Kehle des Blockhauses führt.

Das Blockhaus bestreicht in der Front die beiden Fußsteige, von welchen einer längs des rechten Cordevole-Ufers zum Blockhause, der zweite von Case Pian Castello, am Fuße der steilen Felswand im Westen, nach Valle Carbonere führt.

Seine Kehlseite bestreicht den Saumweg, der von der Sperre zum Blockhaus führt, sowie dessen Fortsetzung zur Kuppe des Sasso di S. Martino und hat Einsicht auf die Fahrstraße nördlich Ponte del Castello und auf diese Brücke selbst.

Felscasematte im Sasso di Martino.¹⁾ An der Nordwestseite, circa im oberen Drittel des Felsblockes, soll ein im Felsen ausgesprengter Hohlraum vorhanden sein, welcher die Aufstellung zweier Geschütze mittleren Calibers gestattet.

¹⁾ Die Kenntnis vom Vorhandensein dieser Felscasematte beruht auf örtlichen Aussagen, welche dahin lauten, dass „außer der zum Blockhause führenden Poterne im Sasso di S. Martino auch noch eine horizontale Gallerie ausgesprengt wurde, die zu einer Felscasematte für 2 Geschütze führt“.

Dem Baue der Sperre gingen erwiesenermaßen lange andauernde Sprengarbeiten im Felsblocke des Sasso di S. Martino voran.

In der natürlichen Felswand sollen zwei Scharten ausgearbeitet sein, welche jedoch von außen nicht wahrzunehmen sind. Das graue und zerklüftete Gestein des Felshanges, sowie das stellenweise vorkommende niedrige Buschwerk maskieren die Schartenöffnungen und machen selbe schwer kenntlich.

Die Verbindung mit dem unteren Sperrwerke vermittelt die schon erwähnte Poterne, welche sich in horizontaler Richtung bis zu diesem Hohlraum fortsetzen soll.

Von dieser Felseasematte würde das Defilée auf ca. 900 *m* in der Richtung gegen Ponte del Christo in vorzüglicher Weise enfilirt werden.

Geschütz-Emplacement auf der Kuppe des Sasso di S. Martino. Der vom unteren Sperrwerke zum Blockhaus führende Saumweg setzt sich in Serpentina weiter bis zur Kuppe des Felsblockes fort, auf welcher durch Abtrag der bestehenden Capelle und durch Ebnung des Terrains ein Geschützemplacement geschaffen wurde.

Von Agordo kommend, gewahrt man auf der Kuppe die Böschung einer neu hergestellten Schüttung, welche durch ihre lichtere Färbung sich vom grauen Gestein des Felsblockes deutlich abhebt.

Diese Schüttung stammt entweder von der vorgenommenen Planierung der Kuppe her, oder aber deutet selbe darauf hin, dass das geschaffene Emplacement, gegen Nordwesten, mit einer Brustwehr gekrönt wurde.

Das Geschütz-Emplacement bestreicht das vorgelegene Defilé thalaufwärts bis über Ponte del Cristo und wirkt gegen das Plateau von Noach, sowie gegen die höheren Partien der Thalbegleitungen.

Die „Tagliata del Sasso di S. Martino“ sperrt so in wirksamer Weise das Cordevole-Defilé südlich Agordo.

Armierung.

2 Stück 12 oder 15 *cm* Hinterlad-Kanonen in der Felseasematte.

1 Stück 12 *cm* Hinterlader-Kanone } im unteren Sperr-
 4 „ Schnellfeuer-Geschütze } werk.
 4—6 Stück Gebirgs-Geschütze auf dem Geschütz-Empla-
 cement.

Kriegsbesetzung.

Untere Sperre { 60—75 Mann Infanterie.
 { 40—50 Mann Artillerie.
 Blockhaus 20—30 Mann Infanterie.

2. Armierung und Besatzung.

W e r k	Emplacement der Geschütze	Armierung	Kriegsbesatzung			Anmerkung
			Infanterie	Artillerie	Zusammen	
			M a n n			
Batteria Col Piagher	auf dem Walle . . .	4 Stück Feld-Geschütze	.	.	.	Werden im Kriegsfall armiert und besetzt.
Batteria Listolade	auf dem Walle . . .	4 Stück 12- oder 15 cm Hinterlad-Kanonen	.	.	.	
Geschütz-Emplacement auf Costa Bortolott	auf natürlicher Plattform	4 Stück Gebirgs-Geschütze	.	.	.	
Tagliata del Sasso di San Martino	in den Casematten des Sperrwerkes	1 Stück 12 cm Hinterlad-Kanonen	} 60—75	} 40—50	} 120—155	
	in der Felscasematte des Sasso di S. Martino	4 Stück Schnellfeuer-Geschütze				
	auf dem Emplacement am Sasso di S. Martino im Blockhause . . .	2 Stück 12- oder 15 cm Hinterlad-Kanonen				
		4—6 Stück Gebirgs-Geschütze	} 20—30	}	}	

3. Emplacements für weitere Befestigungen.

Im Kriegsfall ist die feldmäßige Sperrung aller jener Übergänge zu gewärtigen, welche die, das Becken von Agordo im Westen und Osten des Cordevole einrahmenden Höhenzüge übersetzen.

Im besonderen ist bekannt, dass auf der steilen Kuppe des Col Piagher die Anlage eines Blockhauses, und in der Gegend von Gosaldo die Erbauung von Befestigungen in Aussicht genommen war.

III. Daten für den Angriff.

1. Artillerie-Gegenstellungen.

(Beilage 3.)

a) Gegen die Batteria Listolade:

Südöstlich Ghirlo (circa 3700 *m* von der Batteria Listolade entfernt), jedoch für indirecten Schuss, da die Batterie durch die Felsrippen der südwestlichen Thalwand gedeckt wird.

Auf Col Bedoless (circa 1300 *m* von der Batteria Listolade entfernt), kann mit Gebirgsgeschützen aus dem Corpassathale erreicht werden. Der Boden ist für den Batteriebau ungünstig und müsste zu dieser Gegenposition erst eine Zufahrt in schwierigem Terrain hergestellt werden.

Von der Rückfallkuppe Colle delle Solane (circa 2700 bis 3000 *m* entfernt), kann Batteria Listolade im Rücken gefasst werden. Der Boden ist für den Batteriebau günstig, die Herstellung einer Zufahrt von Voltago aus ist leicht durchführbar.

b) Gegen die Werke am Sasso di S. Martino:

Vom Piano di Noach, südöstlich Agordo (circa 2000 *m* Entfernung), kann das Geschütz-Emplacement am Sasso di S. Martino direct, das untere Sperrwerk und das Blockhaus indirect beschossen werden. Der Boden ist für den Batteriebau günstig, die Gegenposition ist leicht zu erreichen,

Von der Terrasse bei der Capelle S. Antonio (Localität Rivamonte, westlich Fucine), kann gegen das Geschütz-Emplacement am Sasso di Martino direct gewirkt werden (3000 *m* Entfernung). Boden für Batteriebau und Zufahrt günstig.

Von der Terrasse östlich Cr^a Roit (ca. 1000 *m* Entfernung) ist die Sperre gänzlich eingesehen, und kann dieselbe mit Gebirgsgeschütz im Rücken gefasst werden. Der Boden ist für den Batteriebau ziemlich günstig, doch setzt die Erreichung der Position die Herstellung der Zufahrt (Saumweg) in sehr schwierigem Terrain voraus.

c) Gegen die Batteria Col Piagher:

Bei W. H. Cereda und südwestlich Sagron (circa 2500 *m* entfernt). Der Boden begünstigt den Batteriebau, doch ist die Herstellung von Zufahrten nöthig.

2. Umgehungswege.

(Beilage 2 und 7.)

Eine Umgehung der italienischen Befestigungen bei Agordo ist, ohne vorherige Wegherstellungen, bloß für Truppen mit Gebirgsausrüstung möglich.

Für eine Umgehung mit normal ausgerüsteten Truppen können nur folgende, für Feldgeschütze relativ leicht fahrbar zu machende Routen östlich des Cordevole in Betracht kommen:

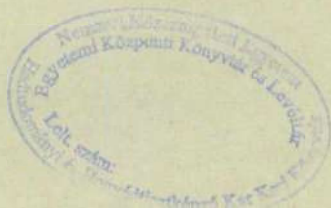
1. Andraz—Caprile—Alleghe—Forno di Zoldo—Longarone—Belluno. Die Fahrbarmachung dieses Umgehungsweges in der Strecke Andraz—Fusine für Feldgeschütz erfordert circa 20.000 Tagwerke.

2. Andraz—Caprile—Selva Bellunese—Pescul—Mga Fiorentina—Fore. Staulanza—Mareson—Forno di Zoldo—Longarone—Belluno. Die Fahrbarmachung dieses Umgehungsweges in der Strecke Andraz—Fore. Staulanza—Fusine für Feldgeschütz erfordert circa 10.000 Tagwerke.

Die für eine Fahrbarmachung dieser beiden Routen ermittelte Trace und die hierbei auszuführenden Arbeiten etc. sind aus Beilage 7 ersichtlich.

Im Raume westlich des Cordevole könnte bloß die Route Imer—Aune—Pedavena in Betracht kommen, doch liegen genaue Daten bezüglich Fahrbarmachung der Strecke Imer—Aune derzeit nicht vor.

Nähere Details über die Umgehungswege sind im Capitel 3 B., b) Routenbeschreibungen enthalten.





NKE EKKL

HHK Kari Könyvtár



84773141



